



Der Schicksalsschlag

Jetzt lief unsere Reise 110 Tage lang ziemlich reibungslos und ohne grosse Zwischenfälle und jetzt das!! Am 1. August 07 standen unsere Sterne schlecht, brach das Schicksal über uns herein, gab es eine grundlegende Veränderung in unserem Leben. Es war nicht die Tatsache, dass wir Blochers 1. Augustrede nicht live mithören konnten. Damit hatten wir uns schon lange abgefunden. Auch damit, dass es heute wohl keine Schokoladencrème mit "geschwungenem Nidel" geben wird wie es im Hause Roth eigentlich Tradition ist. Nein, wir realisierten es am Morgen als wir wie üblich das Morgenessen vorbereiteten. Müsli, Yoghurt, Früchte und dazu einen Kaffee. Brigitte bediente die Kaffeemaschine, die klassische espressomaschine von Coop und überbrachte mir die Hiobsbotschaft. DER KAFFEE IST ALLE!! Der Coop oder Migros verwöhnte EinkäuferIn wird sich jetzt fragen wo das Problem ist, wo der Schicksalsschlag lauert. Ausserdem schreiben wir ja immer von Bazaren wo es alles zu kaufen gibt. Was klagt der jetzt bloss, nur weil der Kaffee alle ist?! Der nächste Laden und auch der Bazar ist bestimmt nicht weit und es kann sich ja nur um Stunden handeln bis wir wieder Kaffeepulver haben. War auch so bis Aserbaidshon. Doch hier gibt es tatsächlich nur noch Nescafe-Fertigmischungen zu kaufen und die ist für unsere, von der espressomaschine verwöhnten Gaumen schon etwas gewöhnungsbedürftig. Zugegeben, die Maschine mitzunehmen war auch ein ziemlicher Luxus. Schliesslich ist sie nicht gerade leicht und auch ziemlich voluminös. Beides ja nicht gerade Eigenschaften die man sich wünscht wenn man mit dem Velo unterwegs ist. Doch es hat sich 1000 mal gelohnt! Oder zumindest 220 mal, denn meistens gab es einen Kaffee am Morgen und einen am Abend. Der gehörte einfach dazu, belebte am Morgen und beruhigte am Abend. Das wird sich jetzt wahrscheinlich ändern....ob wir wohl auf Tee umsteigen werden oder ob es in Turkmenistan wieder Kaffeepulver gibt?! Noch bin ich jedenfalls nicht bereit, die Maschine über Bord ins Kaspische Meer zu werfen. Sie ist mir zu sehr ans Herz gewachsen. Das Geräusch wenn der Kaffee fertig hochgestiegen ist und es nur noch so aus dem Röhrchen blubbert, zusammen mit dem, das Zelt/Zimmer oder/und Umgebung füllenden Geruch nach Kaffee ist unbezahlbar. Das dies nun einfach weg sein soll, beinahe unvorstellbar... Doch sind solche "Grenzerfahrungen" auch Teil einer solchen Reise mit denen man umzugehen lernen muss. Ich bin sicher, wir werden gestärkt und mit vielen neuen Erfahrungen aus dieser Kaffeegeschichte herausgehen, doch im Moment ist es schon eher lähmend. Drückt uns also die Daumen, dass es in Turkmenistan wieder Kaffee gibt und sich meine Welt somit wieder in ihre Angeln legt! Und denkt beim nächsten Amici- oder Nespressokaffee auch an mich.



2 Wochen später

Kaffeepulver gab es also auch in Turkmenistan nicht und auch in Usbekistan sah es lange Zeit schlecht aus. Ja wir überlegten uns schon wie und wo wir wohl unsere Kaffeemaschine würdevoll beisetzen könnten, als wir in Samarkand ein welsches Pärchen trafen, die mit dem VW ihrer Grossmutter unterwegs waren. Vielleicht war es weil er Koch ist, oder weil uns die beiden auf Anhieb sehr sympathisch waren; ich klagte ihnen mein Leid, vertraute ihnen meinen Schmerz an und wurde von ihnen tatsächlich erhört und erlöst!! Sie hatten Kaffee gesehen!! Im Regal stehend und gemahlen und ohne Instant-Aufschrift. Zuerst dachte ich, dass ich das durch mangelnde Französischkenntnisse falsch verstanden hatte, aber ein Blick zu Brigitte genügte um mich vom Gegenteil zu überzeugen! Ihre Augen leuchteten und ein breites Grinsen ging über ihr Gesicht. Nur die Tatsache, dass die beiden Welschen so nett waren und wir es mit ihnen im Innenhof des Hostels gerade so gemütlich hatten, hielt uns davon ab, zum nächsten Laden zu rennen. Es war dann nicht gerade der nächste Laden, aber schon ziemlich bald, als wir fündig wurden!! Es gibt wieder Kaffee!!! Und was für welchen. Nach all der Vorfreude, dem Schmerz und dem Entzug wird der noch viel viel besser schmecken ☺ Vielen Dank allen Daumendrückern und auch denen die beim morgentlichen (oder beim Znüni, Zmittag, o.ä) an mich gedacht hatten. Es hat genützt!!!

Dieter, Tashkent 20.08.07